



Hans-Jürgen Wagener

Zur Analyse von Wirtschaftssystems-

Eine Einführung

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York 1979

Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener
Universität Groningen

Wissenschaftlicher Beirat:

Gottfried Bombach, Basel Bernhard Gahlen, Augsburg
Herbert Hax, Köln Werner Kroeber-Riel, Saarbrücken
Kurt W. Rothschild, Linz (Donau)

ISBN-13:978-3-540-09133-2 e-ISBN-13:978-3-642-67141-8
DOI: 10.1007/978-3-642-67141-8

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek. *Wagener, Hans-Jürgen: Zur Analyse von Wirtschaftssystemen: e. Einf./Hans-Jürgen Wagener.* – Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 1979.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Bei Vervielfältigungen für gewerbliche Zwecke ist gemäß § 54 UrhG eine Vergütung an den Verlag zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist.

© by Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1979

2142/3140-543210

Vorwort

Paradigmata und Parabeln erfreuen sich in der Ökonomie großer Beliebtheit. Wenn anders nicht, so kann man zumindest auf diese Weise der komplexen, sich ständig ändernden Realität beikommen. Doch das Standesbewußtsein eines echten Ökonomen würde sich ernstlich verletzt fühlen, stände am Anfang einer Arbeit: „Es war einmal ...“ und nicht: „Gegeben sind ...“.

Die Analyse von Wirtschaftssystemen kann auf ein derartiges Bewußtsein keine Rücksicht nehmen – das rächt sich in dem ihr zugemessenen Status. Denn will man die Gegebenheiten erklären, so ist man in den meisten Fällen auf die Vergangenheit angewiesen. Und was diese anbetrifft, so liegen Geschichte und Fabel häufig nicht allzu weit auseinander. Nur braucht bei einer Fabel der Realitätsgehalt nicht an den darin berichteten Tatsachen geprüft zu werden. Kurz: die folgende alte russische Tiergeschichte darf hier erzählt werden:

Der Löwe, König der Tiere, lag einmal krank in seiner Höhle. Die anderen Tiere strichen in gehörigem Abstand um den Eingang der Höhle und überlegten, wie sie am besten den leidigen Krankenbesuch hinter sich bringen könnten. Als erster nahm sich der Hase ein Herz, ging in die Höhle, in der die Luft zum Schneiden war, und wünschte dem Löwen gute Besserung. Der Löwe raunzte ungehalten den Hasen an: „Ehrlich, Hase, wie hältst du es hier aus? Es muß hier doch fürchterlich stinken.“ Der Hase, dem schon die Augen tränten, war ehrlich: „Mit Verlaub – ja, Majestät.“ Darüber wurde der Löwe noch ungehaltener, und er fraß den Hasen auf. Der Wolf, der das Ganze von draußen mitangesehen hatte, holte tief Luft und ging als nächster hinein zum Löwen. Er wollte es besser machen als der Hase und gab auf die gleiche Frage dem Löwen mit zusammengekniffenen Augen zurück: „Aber woher denn, ganz im Gegenteil. Ich finde, hier riecht es besonders angenehm, Majestät.“ „Du lügst, du Schuft,“ brüllte der Löwe und fraß auch den Wolf auf. Nun war die Reihe am Fuchs. Der ging hinein, machte die vorgeschriebenen Kratzfüße. Doch bei der fatalen Frage des Löwen nieste er und hob bedauernd die Schultern: „Verzeihen, Majestät, aber bei meinem augenblicklichen Schnupfen bin ich außerstande, etwas zu riechen.“ Und damit kam er ungeschoren davon.

Über Wirtschaftssysteme schreiben heißt auch, sich in die Höhle des Löwen begeben. Die ökonomische Theorie gibt einem genug methodische Möglichkeiten an die Hand, mit geeigneten Paradigmata den schlauen Fuchs zu spielen. Im Unterschied zur Fabel geht es hier jedoch nicht nur darum, seine Haut zu retten, sondern auch darum, dem Leser die Möglichkeit zu geben, sich selbst ein Bild vom Inneren der Höhle zu machen. Und dafür ist ihm wahrscheinlich mit einem paradigmatischen Schnupfen des Autors wenig gedient.

Dieses Buch wurde in der Absicht begonnen, ein Lehrbuch über die Analyse und den Vergleich von Wirtschaftssystemen zu schreiben. Ein solches Vorhaben setzt voraus, daß es einen Lehrstoff gibt, einen ausreichend großen Vorrat gesicherter Erkenntnisse über die Realität, der systematisiert und vermittelt werden kann, oder einen allgemein anerkannten Kanon von methodischen Verfahrensregeln, die man zur Analyse der Realität weitergeben kann. In beiderlei Hinsicht hapert es im Falle meines Gegenstandes. Nicht, daß es keine Erkenntnisse gäbe; nicht, daß das ökonomische Paradigma des allgemeinen Gleichgewichts hier *a priori* versagte, – nur, so wenig wie die einen zahlreich und gesichert sind, so wenig ist letzteres unumstritten.

Die mittlerweile gar nicht mehr so geringe Anzahl von Lehrbüchern und Monographien zu unserem Thema (vor allem in englischer Sprache) versucht, auf die eine oder andere Weise pragmatisch mit diesen Gegebenheiten auszukommen und fertig zu werden. Das hat uns ein gutes Stück vorgebracht. So zentral das Wirtschaftssystem in allen ökonomischen Beziehungen steht, so selten ist es jedoch eigener Gegenstand theoretischer Bemühungen, und so gering ist der Konsens bei Aussagen darüber. Das mag wohl auch etwas mit der Höhle des Löwen zu tun haben. Doch es liegt in der Natur der Sache, daß jede ökonomische Theorie Ansätze zur Analyse des Wirtschaftssystems und auch entsprechende Hypothesen enthält.

Hier ist nun der Ansatzpunkt zu finden, um den Mangel eines anerkannten Lehrstoffes auszugleichen. Ich habe nämlich versucht, Elemente, Aspekte, Theorien und Hypothesen zu sammeln, die mir für ein Lehrbuch über das Wirtschaftssystem wesentlich erschienen. Die Methode, der ich dabei gefolgt bin, läßt sich am ehesten als theoretischer Diskurs oder kritischer Dialog bezeichnen: es kommen relativ viele Autoren mit ihren Feststellungen oder Hypothesen zu Wort, die gegeneinander gestellt, miteinander verglichen oder kritisch analysiert werden. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, dem Leser einen Überblick über den Argumentationsraum zu verschaffen, aber gleichzeitig dem Autor zu ermöglichen, die vorgestellten Aussagen kritisch zu behandeln.

Diese Methode bringt es mit sich, daß mehr Fragen gestellt – und häufig nicht beantwortet – werden, als daß eine konsistente Menge von beweisbaren Sätzen formuliert würde. Wäre das möglich, so ließe sich ja das Lehrbuch schreiben. Der mangelnde Konsens in einer lehrbuchfähigen Objektivität macht es weiter notwendig, bestimmte Aussagen mit den Namen ihrer Autoren in Verbindung zu setzen. Ich habe es dabei häufig vorgezogen, prägnante Formulierungen direkt zu zitieren, anstatt sie umständlich zu paraphrasieren. So erfährt es der Leser *straight from the horse's mouth*.

Da es nicht jedermanns Sache ist, sich in einem deutschen Text mit fremden Idiomem und fremdsprachiger Idiomatik auseinanderzusetzen, sind alle Zitate, die nach dem Literaturverzeichnis aus fremdsprachigen Texten stammen, von mir ins Deutsche übertragen. In einigen Fällen liegen die Arbeiten bereits in deutscher Übersetzung vor. Doch mit wenigen Ausnahmen habe ich die Originalquellen vorgezogen.

Angesichts der Umstrittenheit vieler Aussagen zum Wirtschaftssystem stellt sich die Frage, wen ein derartiger Versuch eines Lehrtextes ansprechen kann. An den meisten Hochschulen fristet die Analyse des Wirtschaftssystems ein kümmerliches Dasein.

– In der Theorie der Wirtschaftspolitik gehört sie zu den rasch abgehandelten Präliminarien.

- In der Komparatistik wird sie auf das Gleis der weniger attraktiven Nebenfächer geschoben.
- Eine politische Ökonomie des Wirtschaftssystems wird nur in seltenen Fällen gelehrt.

Darin äußert sich der schwache Status unserer Disziplin.

Doch die dynamischen Systementwicklungen machen es unmöglich, das Wirtschaftssystem weiterhin als invariantes Datum zu betrachten. Ein Studium seiner Grundaspekte und Basisfunktionsweisen muß deshalb an Bedeutung gewinnen. Es stellt eine notwendige institutionelle Ergänzung zur entscheidungsorientierten Wirtschaftstheorie und zur instrumentell orientierten Wirtschaftspolitik dar.

Im engeren Rahmen des akademischen Lehrbetriebes wendet sich dieses Buch vor allem an fortgeschrittene Studenten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die mit gewissen Grundkenntnissen ausgestattet in der Lage sind, selbständig zu lesen und kritisch zu differenzieren. Im weiteren akademischen Bereich sucht ein Autor selten eine bestimmte Zielgruppe, sondern hofft, daß sein Buch auf interessierte, aufgeschlossene Leser trifft:

Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura
quae legis hic: aliter non fit, Avite, liber.

Martial

Groningen, im Januar 1979

H.-J. Wagener

Inhaltsverzeichnis

1. Wirtschaftssysteme. Ein einleitender Überblick	1
Literatur	7
2. Konzepte: Wirtschaftssysteme	10
2.1 Das Systemkonzept	10
2.1.1 Einleitung	10
2.1.2 Grundbegriffe	11
2.1.3 Organisation	19
2.2 Gesellschaft und Wirtschaft als Systeme	22
2.2.1 Einleitung: Das Gesellschaftssystem	22
2.2.2 Wirtschaftswissenschaft als Praxeologie oder Soziologie	27
2.2.3 Das Wirtschaftssystem als soziales System	34
2.3 Zusammenfassung: Wirtschaftssysteme	44
Literatur	54
3. Theorien: Theoretische Analysen von Wirtschaftssystemen	58
3.1 Die idealtypische Betrachtungsweise	58
3.1.1 Wirtschaftssystem und Wirtschaftsepoche: Kapitalismus – Sozialismus	58
3.1.2 Wirtschaftssystem und Wirtschaftsordnung: Zentralisierung und Dezentralisierung der Entscheidungsgewalt	69
3.2 Die allgemein-theoretische Betrachtungsweise	80
3.2.1 Vorbemerkung: Die Klassiker des Sozialismus	80
3.2.2 Der gleichgewichtstheoretische Ansatz	82
3.2.3 Institutionelle Argumente oder Unmöglichkeitstheoreme	92
3.2.4 Fortsetzung der Debatte: Wohlfahrt, Preisfixierung und Investitionsplanung	106
3.3 Die systemtheoretische Betrachtungsweise	119
3.3.1 Reale Prozesse und Kontrollprozesse	119
3.3.2 Der kybernetische Ansatz	122
3.3.3 Der heuristische Ansatz	129
3.3.4 Aspekte von Hierarchie: Entscheidung, Information und Motivation	136
3.3.5 Zusammenfassung: Zentralisation und Dezentralisation	143
Literatur	145
4. Institutionen: Struktur und Funktion ökonomischer Organisationen	150
4.1 Einleitung	150

4.2 Was sind Eigentumsrechte?	153
4.2.1 Arbeit und Eigentum	153
4.2.2 Herrschaft und Eigentum	157
4.2.3 Funktionale Bestimmungen von Eigentumsrechten	160
4.2.4 Funktionen des Privateigentums	165
4.2.5 Zusammenfassung: Eigentumsrechte als sozio-ökonomische Beziehungen	171
4.3 Eigentumsrechte und Wirtschaftssysteme	173
4.3.1 Wie verändern sich Eigentumsrechte?	173
4.3.2 Die Ausbildung des modernen Privateigentums – ein Beispiel	177
4.3.3 Das Coase-Theorem und die Effizienz bei privaten und kollektiven Eigentumsrechten	181
4.3.4 Zusammenfassung: Eigentumsrechte und Betriebsform	195
4.4 Die Unternehmung als ökonomisches Subsystem	198
4.4.1 Automat oder soziales Subsystem	198
4.4.2 Theorien der Unternehmung	203
4.4.3 Die Unternehmung als Herrschaftsinstrument	213
4.4.4 Herrschaft im sowjetischen Wirtschaftssystem	220
4.4.5 Die selbstverwaltete Unternehmung	223
4.4.6 Zusammenfassung: Herrschaft, Autorität und Grenzen der Organisation	228
Literatur	230
5. Zielsetzungen: Die Kriterien der vergleichenden Analyse	235
5.1 Einleitung: Normen und Werte	235
5.2 Die historisch-geographische Determiniertheit von Wirtschaftssystemen	241
5.2.1 Der Einfluß der Systemumgebung	241
5.2.2 Evolutionstheorien	246
5.3 Vielfalt und Einfalt: Konvergenztheorien	253
5.3.1 Konvergenz und Evolution	253
5.3.2 Konvergenz und die Theorie des optimalen Regimes	256
5.3.3 Empirische Tendenzen in West und Ost	262
5.4 Wohlfahrtskriterien: Der Selektionsprozeß der Zielsetzungen	267
5.4.1 Das neo-klassische Paradigma: Konsumentensouveränität und Markt	267
5.4.2 Die Reichweite der Konsumentensouveränität	269
5.4.3 Die Souveränität der Konsumenten	275
5.4.4 Probleme der kollektiven Zielbestimmung	280
5.4.5 Zusammenfassung: Wirtschaftssystem und Souveränität	285
5.5 Das synthetische Ziel: Effizienz	289
Literatur	300
Personenregister	305
Sachregister	309